



Bilder: kapo

Kurzer Zeit

unfälle
erschlug sich

mt Graubünden im Ein-

n bei Abbiegemanöver

en mehrere Autos auf der
e von Davos in Richtung
ht. Bei der Abzweigung
nker nach links abbiegen
es Gegenverkehrs an. Die
in des vierten Autos be-
ion der vor ihr Abbrems-
d fuhr auf das stillstehen-
auf. Dessen 59-jährige
der Ambulanz zur Kont-
vos transportiert.



Andreas Frei

Biervision Monstein schliesst ihr Geschäftsjahr mit schwarzen Zahlen ab

Knapp kalkuliert und positiv abgeschlossen

Die Brauerei Biervision in Monstein blickt auf ein gutes Geschäftsjahr zurück. Dank haushälterischen Umgangs mit den zur Verfügung stehenden Mitteln, resultierte ein Gewinn von über 12.000 Franken. Und die Schliessung einer Brauerei in der Surselva erlaubte es, dort neue Kunden zu gewinnen.

Bier soll gesund sein, so heisst es immer wieder. Der Brauerei in Monstein tut der Gerstensaft auf jeden Fall gut, denn wie schon das Vorjahr, so schliesst auch das zu Ende gehende Geschäftsjahr mit einem Gewinn ab. Dies ist dem Jahresbericht der Biervision Monstein AG zu entnehmen, deren Generalversammlung am 10. August stattfindet.

Mehr Vielfalt, mehr Konkurrenz

Der einstmals krisengeschüttelte Betrieb steht demnach heute auf einem soliden Fundament. Anlass zu Übermut gibt es allerdings trotzdem nicht, wie Geschäftsführer Carlo Wasescha unterstreicht: «1,3 Prozent von jedem Umsatzfranken» verbleibt letztlich als Gewinn. Mit diesem Verhältnis sind wir nicht «verwöhnt» und es zeigt deutlich auf, wie knapp alles kalkuliert ist – und wie viel somit zusammenpassen muss, damit unter dem Strich ein Gewinn verbleibt.» Dennoch ist es den Monsteiner Bierprofis gelungen, im Geschäftsjahr 2017/18 einen Gewinn von 12.667 Franken zu erwirtschaften – und das, obwohl die Preise für Malz, also der wichtigsten Bier-Zutat, gegenüber dem Vorjahr angezogen haben. Im Geschäftsjahr 2016/17 war der Gewinn mit 12.314 Franken fast genau gleich hoch ausgefallen. «Bei verbuchten Abschreibungen von 129.685 Franken resultiert ein Cashflow von 142.353 Franken (Vorjahr: 140.428 Franken). Aufgrund der gegenwärtigen Marktsituation (Verdrängungsmarkt, neue Mitbewerber, Preisdruck) darf dieses Ergebnis als positiv gewürdigt werden», so Wasescha.

Der Schweizer Biermarkt boome unterbrochen und die Anzahl steuerpflichtiger Brauereien sei in der Schweiz auf über 950 angestiegen – 170 mehr als im Vorjahr. «Dabei muss man festhalten, dass man seine Brauerei bereits ab einer Jahresmenge von 400 Litern registrieren lassen muss», so Wasescha. Die wachsende Zahl an Brauereien habe sowohl positive als auch negative Auswirkungen. «Es ist unbestritten, dass die vielen neuen und innovativen Betriebe die Bierkultur zelebrieren und so wichtige Aufklärungsarbeit für Biertrinker und potenzielle neue Konsumenten betreiben. Und dies ist doch sehr erfreulich», zeigt sich der



Braumeister Basti Degen prüft die Qualität des Braumalzes für den nächsten Sud.

Bild: af

Biervision-Geschäftsführer überzeugt. Auf der anderen Seite bedeuten immer mehr Mitbewerber einen wachsenden Druck auf die etablierten Betriebe, da laut Wasescha der Bierkonsum in der Schweiz weiterhin leicht rückläufig ist. «Es bleibt abzuwarten, wie sich der Biermarkt in den nächsten fünf Jahren entwickeln wird», meint er.

Kunden in der Surselva übernommen

Trotz des anspruchsvollen Umfelds kann die Biervision für das zurückliegende Geschäftsjahr erfreuliche Tendenzen vermelden: «Wir konnten im vergangenen Geschäftsjahr insbesondere feststellen, wie gefragt unsere Bierspezialitäten auch überregional sind. So konnten wir unsere Produkte vermehrt vor allem in die Regionen Domleschg/Avers, Lenzerheide/Valbella, Oberhalbstein und ins Bündner Oberland liefern. Im letztgenannten Gebiet vor allem auch, da die Brauerei Surselva AG aus Flims ihre Brautätigkeit

nach zwölf Jahren einstellen musste. Durch die stets guten Beziehungen zu den Verantwortlichen der Flimsrer Brauerei konnten dort einige Kunden durch uns übernommen werden.» Eine erfreuliche Bestätigung ihrer Bestrebungen nach hochwertigen Produkten habe die Biervision Ende November 2017 erfahren dürfen. Anlässlich der Prämierungsveranstaltung des im letzten Jahr erstmals durchgeführten «Swiss Beer Awards» in Bern habe die Monsteiner Brauerei sowohl für ihr Weizenbier «Häusträffel», als auch für das dunkle Bockbier «Bio-SteinBock» je eine Silberauszeichnung erhalten.

Fürs nächste Geschäftsjahr stehe mit dem Ersatz der Flaschenwaschmaschine eine namhafte Investition auf dem Plan. Da man rechtzeitig für die nötige Liquidität gesorgt habe, werde es allerdings möglich sein, diese Anschaffungen zu einem grossen Teil aus eigenen Mitteln zu finanzieren.